



TUB Teaching 2.0

Innovativer Einstieg, Professions- und Forschungsorientierung im berufsbezogenen Lehramtsstudium

Betriebliche Praxispartnerschaften - Wahrnehmung aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden

Valentina Conty, Mareen Derda, Nina Langen
Technische Universität Berlin

03. März 2021

TUB Teaching 2.0

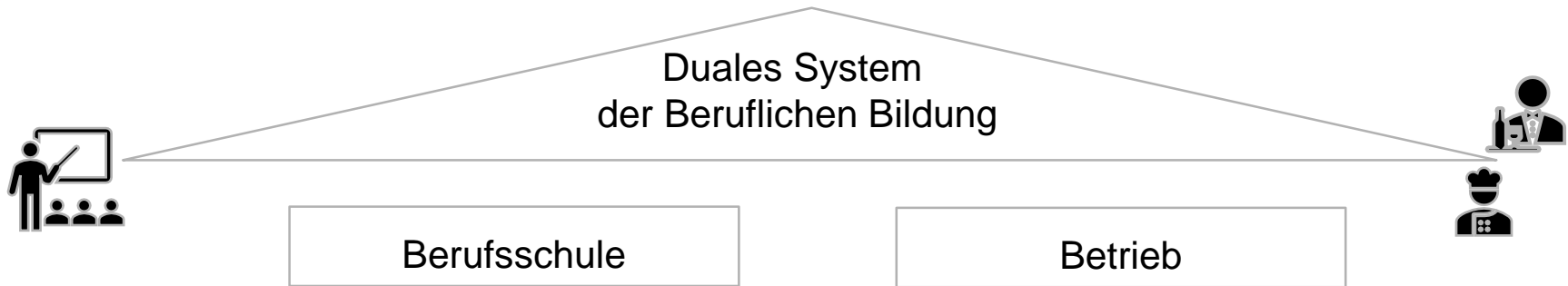
TUB Teaching 2.0 wird im Rahmen der Qualitätsinitiative Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 01JA1628). Die Verantwortung für diese Präsentation liegt bei den Autor*innen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





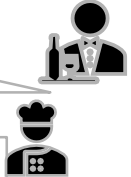
Ziele der Berufsausbildung:

- Vermittlung von Kompetenzen für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit
- Vermittlung erforderlicher Berufserfahrung

Konsequenzen für die Ausbildung der Lehrkräfte:

- Zusammenspiel aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik
- Verbindung von Theorie und Praxis
 - Doppelter Praxisbezug: Schulisch und betrieblich

Lehramtsausbildung an der TU Berlin



Schulischer Praxisbezug

Im Bachelor:

1. Berufsfelderschließendes Praktikum
(6-wöchiges Schulpraktikum)
2. Vor- u. Nachbereitungsseminar

Im Master:

3. Praxissemester
(halbjähriges Schulpraktikum)
4. Vor- u. Nachbereitungsseminare

Betrieblicher Praxisbezug

Vor/während des Bachelors:

1. Betriebspraktikum
(26-wöchiges Praktikum)



Hypothesen:

1. Betriebsferne während des Studiums wirkt sich negativ auf den Arbeitsweltbezug der Studierenden aus.
2. Betriebsferne während des Studiums erschwert die Entwicklung authentischer Unterrichtsaufgaben.

➤ Lösungsansatz:

Betrieblicher Praxisbezug im Lehramtsstudium



➤ Konkrete Umsetzung:

Einbindung betrieblicher Praxispartnerschaften in Ko-Labs

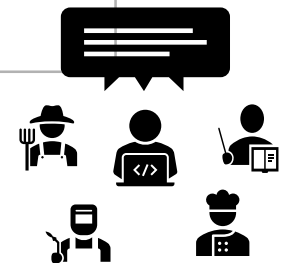
Spiralcurriculare Begegnungen zw. Studierenden und Praktiker*innen:

1. Kontakt:

- vor Ort in den Betrieben
- Gewinnen direkter Eindrücke
- Erleben typischer Handlungsabläufe der Auszubildenden
- Identifikation von Arbeitsprozessen
- Integration dieser in Aufgaben

2. Kontakt:

- im Ko-Lab-Seminar
- Vorstellung der entwickelten Unterrichtsaufgaben der Studierenden
- Feedback zu Aufgaben
- Austausch über Einbindung
- Bilanzieren des Kontakts



1. Phase:

- Aktivitäten **vor** der Durchführung der Ko-Labs

2. Phase:

- Aktivitäten **während** des Ko-Labs

3. Phase:

- Aktivitäten **nach** der Durchführung der Ko-Labs

Auswahlkriterien geeigneter Betriebe:

- Ausbildungsbetriebe
- Breites Spektrum an Unternehmen
- Langfristige Zusammenarbeit



Herausforderungen:

- Februar 2020: Beginn der Covid-19-Pandemie
- Mehraufwand für Betriebe
- Mehrwert für Betriebe verdeutlichen

Betriebliche Praxispartnerschaften in den Bereichen:

- Ernährung
 - Bäckerei und Konditorei
 - Brauerei
 - Hotel
- Landschaftsgestaltung
 - Betrieb für Garten- und Landschaftsbau
 - Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. (LVGA)
- Metall- und Elektrotechnik
 - Automobilzulieferer
 - ÖPNV
- Arbeitslehre
 - SOS Kinderdorf
 - Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe



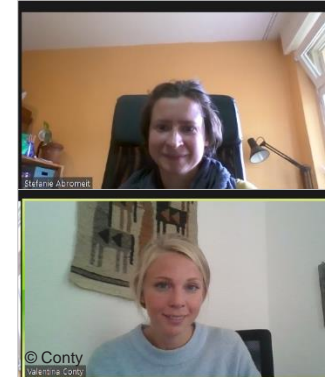
2. Phase: Etablierung in Ko-Labs

8

Angepasstes Konzept (Covid-19-bedingt):

1. Kontakt: virtuell via Zoom

- Durchführung von leitfadengestützten Experteninterviews
- Dauer: 1 - 2 Stunden
- Kein Kontakt vor Ort in den Betrieben



Schwerpunkte:

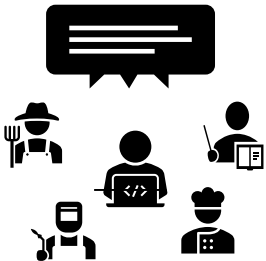
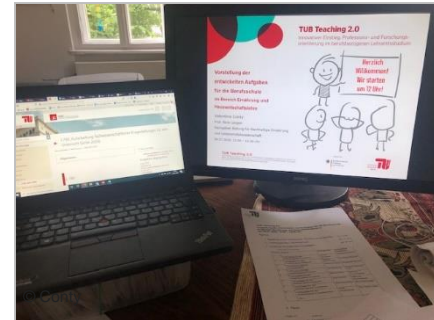
- Austausch über typische Handlungsabläufe der Auszubildenden in den Betrieben
- Berücksichtigung von Querschnittsthemen (Nachhaltigkeit / Digitalisierung)

→ Einbindung betrieblicher Praxispartnerschaften in Ko-Labs.

Angepasstes Konzept (pandemiebedingt):

2. Kontakt: virtuell im Ko-Lab-Seminar

- Präsentation der entwickelten praxisorientierten Unterrichtsaufgaben der Studierenden



Schwerpunkte der Diskussion:

- Feedback und erneuter Austausch
- Implementierung typischer Handlungsabläufe in Aufgaben
- Kontakt zu den betrieblichen Praxispartnern
- Herausforderungen und Lösungsansätze

→ Einbindung betrieblicher Praxispartnerschaften in Ko-Labs.

Leitfadengestützte Interviews mit Ko-Lab Studierenden

Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring der Ko-Lab-Studierendeninterviews

- Zwei Gruppen- und elf Einzelinterviews
- 4 weiblich, 7 männlich
- 4 x Mechatronik, 2 x Landschaftsgestaltung, 5 x Ernährung
- je 1 – 2 Stunden
 - ein Schwerpunkt: betriebliche Praxispartnerschaften

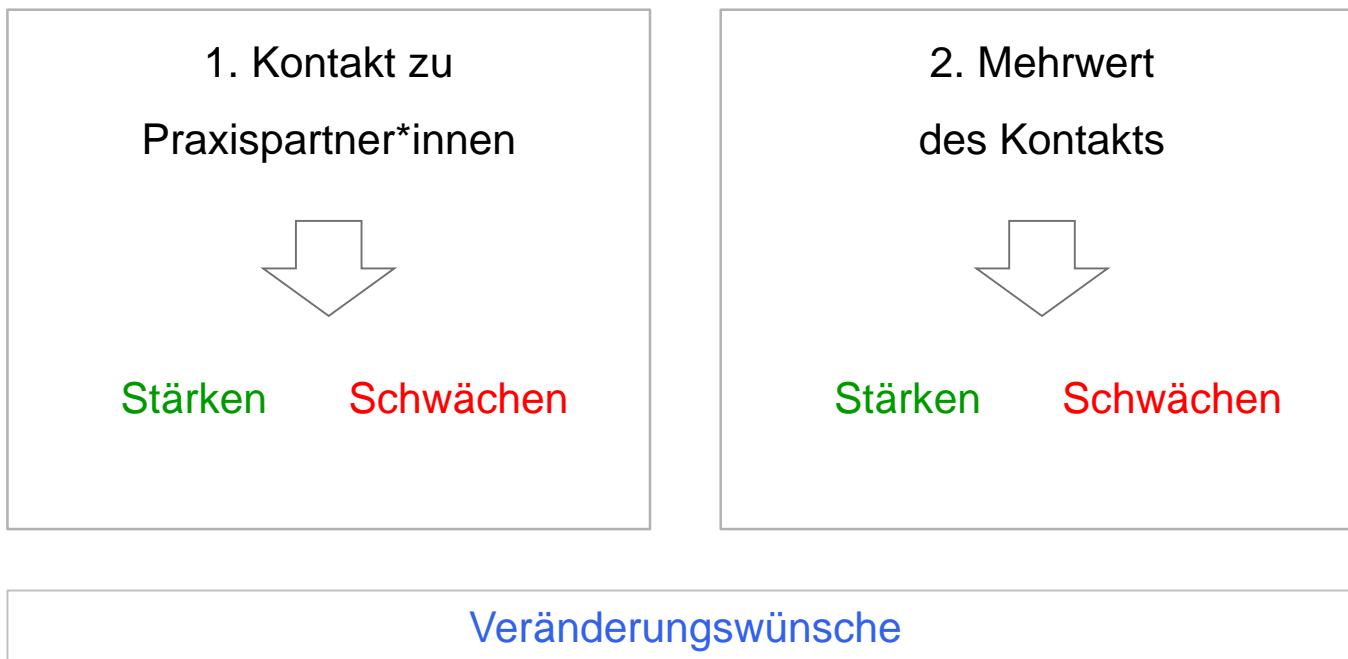


Leitfragen zu den betrieblichen Praxispartnerschaften:

- Wie beschreiben Sie den Kontakt zum Praxispartner*in?
- Welchen Mehrwert hatte dieser Kontakt für Sie?
- Was hätten Sie sich anders gewünscht?



Betriebliche Praxispartnerschaften – Wahrnehmung aus der Perspektive von Lehramtsstudierenden



Auswertung der Interviews

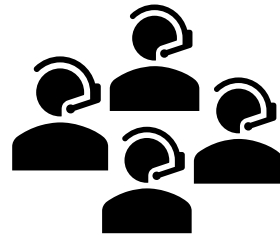
1. Kontakt zu Praxispartner*innen

Stärken

- PP: Hilfs-, gesprächsbereit, freundlich, kompetent, auskunftsfreudig
- Zusatzmaterialien, Emails zeitnah beantwortet, Feedback gegeben
- Kontakt: Interessant, spannend, wichtig, bereichernd

„Also ich fand meinen Praxispartner sehr sympathisch und aufgeschlossen.“ (I a, 163)

„Da war er doch sehr gut informiert.“ (I d, 88)



„Und er war sehr nett, er hat uns auch noch Zusatzmaterialien gegeben.“ (III b, 139)

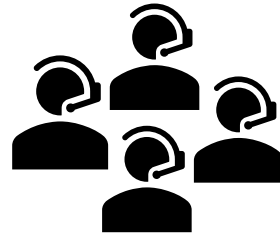
„Und ja, der war eigentlich sehr, sehr gesprächsbereit und hat uns wirklich sehr gut unterstützt.“ (III c, 39)

„[...], der hat sich sehr bemüht [...] und hat dann auch sein Feedback selber dazugegeben.“ (I c, 54)

Auswertung der Interviews

1. Kontakt zu Praxispartner*innen

„Der war schlecht zu erreichen.
[...] Die Email ist bis heute nicht
beantwortet.“ (III d, 63)



„Er war zwar Experte für diesen
Arbeitgeber, aber nicht für diesen
Bereich.“ (I a, 269)

„Der hat natürlich den Termin
verschoben, um einen Tag, dann
nochmal um eine Stunde.“ (I a, 335)

Schwächen

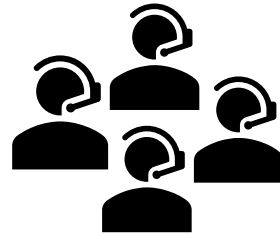
- Schwierig, kein Experte für den Bereich
- Terminverschiebungen, Missverständnisse, schlecht zu erreichen
- Beschränkt aufgrund der Bedingungen (Corona)

Auswertung der Interviews

2. Mehrwert des Kontakts

*„[...]weil ich dann eine [Berufs-
)Situation für meine Lernsituation
genommen habe, [...] als Ideengeber
sozusagen kommt.“ (I a, 342)*

*„Und dadurch konnten
wir [...] sehr an die
Schülerpraxiswelt [...] es
anpassen.“ (III c 43)*



*„Das hilft einem letztendlich
dabei ja auch authentische
Lernaufgabe zu
konzipieren.“ (I d, 90)*

*„[...] das ist auch notwendig, um
in der Realität zu bleiben als
Berufsschullehrer.“ (I e, 61)*

Stärken

- Praxiseinblick
- Wissen und Anforderungen zum Beruf
- Ideengeber*in für Aufgaben
- Entwicklung praxisnaher Aufgaben
- Realitätsnähe in Lehrkräfteausbildung

Auswertung der Interviews

2. Mehrwert des Kontakts

„[...] wir haben eigentlich gar keine Lernsituation identifiziert, also unser Praxispartner hat uns einfach gesagt, was die Lernsituation ist.“ (III b, 69)

„Aber ich weiß nicht wirklich explizit, was ein Azubi in seiner Ausbildung lernt.“ (I a, 182-186)



„Aber inhaltlich so wirklich was rausziehen, konnte ich dann gerade für die Lernaufgabe, halt, irgendwie nicht.“ (II, 75)

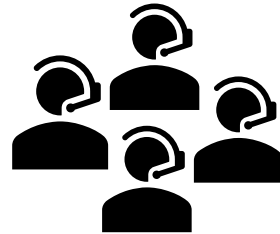
„Und da er wahrscheinlich nie was mit der Berufsschule und den Auszubildenden zu tun hat, wird, war es ein bisschen kontraproduktiv.“ (I a, 337)

Schwächen

- Themengebiete eingeschränkt
- Keine Informationen zur Ausbildung
- Wenig Input für Aufgabe
- PP kein*e Expert*in

Auswertung der Interviews Veränderungswünsche

„Das Wichtigste ist, glaube ich Tatsache, [...], dass man die Leute bei der Arbeit beobachtet.“ (II, 68)



„[...] erhofft hat, ist, dass man von dem Praxiskontakt auch vielleicht Materialien kriegt [...].“ (III a, 108)

„Mehrere Iterationsschritte, dass man halt wirklich die Praxispartner hinzuzieht.“ (III c, 166)

Veränderungswünsche

- Arbeitsprozesse in Betrieben persönlich beobachten
- Mehr Zusatzmaterialien
- Mehr Rücksprache mit PP

Stärken: Kontakt zu Praxispartner*innen

- Praxispartner*in: Hilfsbereit, gesprächsbereit, freundlich, kompetent, auskunftsfreudig
- Zusatzmaterialien gegeben
- Emails zeitnah beantwortet, Feedback gegeben
- Kontakt: Interessant, spannend, wichtig, bereichernd

Stärken: Mehrwert des Kontakts

- Praxiseinblick
- Wissen und Anforderungen zum Beruf
- Ideengeber für Aufgaben
- Entwicklung praxisnaher Aufgaben
- Realitätsnähe in Lehrkräfteausbildung

Schwächen: Kontakt zu Praxispartner*innen

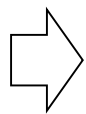
- Schwierig, kein Experte für Bereich
- Terminverschiebungen, Missverständnisse, schlecht zu erreichen
- Beschränkt aufgrund der Bedingungen (Corona)

Schwächen: Mehrwert des Kontakts

- Themengebiete eingeschränkt
- Keine Informationen zur Ausbildung
- Wenig Input für Aufgabe
- Praxispartner kein Experte

Veränderungswünsche

- Arbeitsprozesse in den Betrieben persönlich beobachten
- Mehr Zusatzmaterialien
- Mehr Rücksprachen mit Praxispartner*in



Anknüpfen an Schwächen und Veränderungswünschen

Learnings aus Schwächenanalyse und Veränderungswünschen

Vor Ko-Lab:

- Akquise : PP zielgerichteter instruieren, Zusatzmaterialien anfordern
- Verhältnis Studierenden / PP: Austausch stärker an Pandemie anpassen

Während Ko-Lab:



- Studierende zielgerichteter auf PP vorbereiten
- Zielstellung des betrieblichen Praxisbezugs den Studierenden verdeutlichen
- Kontaktmöglichkeiten zw. Studierenden und Praxispartner*innen intensiveren
- Rücksprachemöglichkeiten verstärken

Fazit und Ausblick

➤ Einbindung betrieblicher Praxispartnerschaften in Ko-Labs

- Abschluss 1. Durchlauf trotz pandemischer Einschränkungen erfolgreich
- Entwicklung praxisnaher Unterrichtsaufgaben
- Identifikation von Stärken und Mehrwert des Kontakts zu den Praxispartner*innen
 - Einblicke in Ausbildungsberufe
 - Auswahl praxisrelevanter Lerninhalte



➤ Ausblick

- Genannte Verbesserungen werden umgesetzt
- Nächster Durchlauf: SoSe 2021

- Grundmann, S.; Groth, K.; Langen, N. (2018): Vorschläge zur Überwindung des Theorie-Praxis-Gap in der universitären Ausbildung der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft. In: *HiBiFo* 7 (1), S. 95–109. DOI: 10.3224/hibifo.v7i1.07.
- Kremer, H.; Sloane, P. (2014): „...Lehrer sein dagegen sehr!“ – Überlegungen im Kontext einer reflexiven Professionalisierung. In: *bwp@Berufs- und Wirtschaftspädagogik - online*.
- Schmidt, H.: Lehrer für Theorie und Praxis beruflicher Bildung. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 1979 (3/79).
- Technische Universität Berlin (2021): SETUB School of Education - Praxissemester. Abgerufen am 27. 01.2021 von https://www.setub.tu-berlin.de/menue/praktika_und_praxissemester/master_praxissemester/.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Vielen Dank
an das TUB Teaching 2.0-Team
und die
kooperierenden Betriebe.

Besuchen
Sie unseren
Webauftritt!



M. Sc. Valentina Conty

Fachgebiet Bildung für Nachhaltige Ernährung
und Lebensmittelwissenschaft

v.conty@tu-berlin.de